Zeitschrift: Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti

Herausgeber: Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband

Band: - (1964)

Heft: 199

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Physiotherapeut
Le Physiothérapeute

Nr. 199 Dezember 1964

Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich anerkannter Physiotherapeuten
Bulletin de la Fédération Suisse des Physiothérapeutes Erscheint 2-monatlich

Inhaltsverzeichnis:

Persönlichkeit als therapeutischer Faktor — Thermotherapie - Antik und modern — Auslandsreferate — Les algies du membre supérieur

Persönlichkeit als therapeutischer Faktor

von I. Seitz-Ernst, Basel

Jede Therapie ist auf ein Ziel hin gerichtet. Sie will dem Patienten helfen, will ihn seiner absoluten oder doch seiner relativen Genesung zuführen. Dieser Wille bestimmt das Verhalten aller, die in heilenden Berufen tätig sind, auch das Verhalten in der physiotherapeutischen Arbeit, von der hier die Rede ist. Für einmal interessieren wir uns jetzt nicht so sehr für die Mittel, mit denen wir unser Behandlungsziel zu erreichen versuchen. Wir sprechen also nicht von der Wirkungsweise der Heilgymnastik, der Massagen, der Hydro-, Thermo-, Elektro- und Mechanotherapie, vielmehr gilt unsere Aufmerksamkeit der gesamten Einstellung der geschulten Fachperson, und wir betrachten sie in ihrer Beziehung zum Patienten.

Jede gezielte Therapie ist nur auf Grund einer ärztlichen Diagnose möglich. Von der Therapeutin und vom Therapeuten wird deshalb in erster Linie verlangt, dass sie die Diagnose verstehen. Was heisst das? Es bedeutet, dass die zumeist lateinische Kurzformel für uns transparent werden muss, dass wir durch sie hindurchsehen und ein eigentliches, geschlossenes Krankheitsbild mit seiner besondern Geschichte erkennen. Je mehr Einzelheiten dieses Krankheitsbildes von uns bewusst erfasst und durchdacht sind, desto differenzierter können wir behandeln.

Aus der so verstandenen Diagnose ergibt sich die Notwendigkeit des therapeutischen Entscheides. Die Art der Therapie wird ebenfalls vom Arzt festgelegt; seine Verordnung lässt uns jedoch in der Regel genügend Spielraum zur Ergänzung durch unsere eigene, praktische Erfahrung. Vergleichen wir mit einem sprichwörtlichen Bild, so werden wir etwa daran erinnert, dass viele Wege nach Rom führen. Der Arzt sagt uns, mit welchem Transportmittel wir reisen sollen, die Reiseroute selbst überlässt er unserer Verantwortung und Wahl. Weil wir verantwortlich wählen wollen, suchen wir Wegleitung bei den berufenen Lehrerinnen und Lehrern unseres Faches. Wir sind ihnen zu tiefem Dank verpflichtet, dass wir zu ihnen kommen dürfen und dass sie immer wieder bereit sind, uns eine Fülle methodischer Möglichkeiten zu zeigen.

Die Methodik in ihrer Vielgestalt ist die Antwort auf die Fragen, die uns eine «durchsichtig» gewordene Diagnose stellt. Jede Methode hat ihre Dokumentation. Vielleicht hören wir aber in diesem Zusammenhang zu viel von den Erfolgen und zu wenig von den Misserfolgen, so dass es uns oft schwer fällt, in jener nachdenklichen Skepsis zu bleiben, die uns vor modischer «Methodik-Euphorie» bewahrt. Wir sollten nie müde werden, mögliche Methoden kennen-